

Auftragsgegenstand: **Umweltverträglichkeitsstudie** zu einem Raumordnungsverfahren  
Auftraggeber: Alsen AG (ehem. Nordciment AG) - Werk Höver  
Hannoversche Str. 28, 31319 Sehnde  
Bearbeitungszeitraum: 03/1995 – 09/1997  
Bearbeiter: Dipl.-Ing. (FH) Harald Platte  
Dipl.-Ing. Michael Püschel  
Dipl.-Ing. Stefan Wirz

**Aufgabenstellung:**

Das Erfordernis einer langfristigen Standort- und Investitionssicherheit führt seitens der Alsen AG - Werk Höver zu einem hohen Bedarf ebenso langfristig gesicherter Abbauflächen für Kalkmergel.

Ziel der Umweltverträglichkeitsstudie zur Erweiterung des Mergel-Steinbruchs Höver war, die möglichen Umweltauswirkungen der geplanten, in der Maximalvariante 102 ha großen Abbauflächen abzuschätzen und eine möglichst umweltverträgliche Abbauvariante herauszuarbeiten, um damit qualifiziertes Abwägungsmaterial für das zu beantragende Raumordnungsverfahren (mit integrierter Umweltverträglichkeitsprüfung) bereitzustellen. Dabei diente die *Nullfallprognose* (fiktiver Umweltzustand nach Beendigung des bereits genehmigten Abbaus in ca. 25 Jahren) als Bezugsbasis für die Bewertung von insgesamt vier Abbauvarianten.

Da eine Steinbruchtiefe von bis zu 50 m und eine abbaubedingte Grundwasserabsenkung um den gleichen Betrag vorgesehen sind, waren für die UVS die eintretenden *Veränderungen der Grundwasserverhältnisse* und deren Folgewirkungen auf die untersuchten Schutzgüter von besonderem Interesse (Hydrogeologisches Gutachten hierzu von Dr. Moll GmbH, Isernhagen). Als ein wesentliches Ergebnis wurde festgestellt, dass zwar bereits die der Erweiterungsplanung als Ausgangssituation zugrunde zu legende „Nullvariante“ (genehmigter Abbau) Beeinträchtigungen für den grundwasserbeeinflussten, naturschutzwürdigen Köthenwald innerhalb des geplanten Erweiterungsgebietes nach sich ziehen wird, dass aber trotz dieser ‚plangegebenen Vorbelastung‘ eine vollständige Beseitigung dieses naturnahen Laubwaldes dennoch einen im Sinne des Naturschutzrechts nicht ausgleichbaren Eingriff in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild darstellen würde und daher – soweit möglich – vermieden werden sollte.



Mergel-Steinbruch Höver



Köthenwald mit Orchideen-Vorkommen

